

GEMEINDERAT



Geschäft Nr. 4298A

**Beantwortung der Kleinen Anfrage
von Roland Naef, LDP betreffend Umgestaltung
Empfangsbereich Gemeindeverwaltung**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 7. September 2016

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	2
2. Antwort des Gemeinderates zu den Fragen	2

Beilage/n

- Keine

1. Ausgangslage

Mit Datum vom 6. Juni 2016 reichte Herr Roland Naef, Einwohnerrätin / LDP, eine Kleine Anfrage mit folgendem Wortlaut ein:

" 'Aufgeschnappt' beim Besuch auf der Gemeindeverwaltung am 23.05.2016 und deshalb möchte ich anfragen;

Ist es richtig, dass der Gemeindeverwalter das Erdgeschoss der Verwaltung umbauen und einen offenen Empfang und Abteilungsbüro einrichten möchte?

Falls dem so ist, frage ich an woher bei der aktuellen Finanzlage das Geld kommen soll?

Falls dem so ist, frage ich an wie weit wurden die Mitarbeitenden bei diesem Vorhaben in Punkte Arbeitsplatz, Ruhe am Arbeitsplatz, Zugerscheinungen, Aktenreichbarkeit, Sicherheit u.a.m. miteinbezogen?"

2. Antwort des Gemeinderates zu den Fragen

Nein, dem ist nicht so. Der Prozess der Anpassung des Gemeindezentrums an die veränderten Anforderungen basiert auf Entscheiden des Gemeinderates.

Im Jahre 2001 wurde das damals neuerstellte Gemeindezentrum an der Baslerstrasse 111 bezogen. In der Zwischenzeit haben sich mit der Bevölkerungszunahme der letzten fünfzehn Jahre auch Aufgaben, Zuständigkeiten, Kapazitäten sowie der Personalbestand innerhalb der Gemeindeverwaltung verändert. Dies hat dazu geführt, dass die Gemeindeverwaltung schon seit mehreren Jahren nahezu vollständig belegt ist, diverse Hauptabteilungen

zerstreut und auf mehrere Geschosse verteilt sind und keine idealen Arbeitsvoraussetzungen mehr angeboten werden können. Das erwartete Bevölkerungswachstum in den kommenden Jahren sowie die Veränderung der Aufgaben der einzelnen Hauptabteilungen verursachen auch in Zukunft einen wachsenden Flächenbedarf. Im Weiteren hat sich über die Zeit herausgestellt, dass die Empfangssituation diverse Schwächen aufweist. Die Kontaktaufnahme zwischen Mitarbeitenden des Empfangs und Kundschaft ist nicht zuletzt aus baulichen Gründen ungenügend. Viele Kundinnen und Kunden beachten den Schalter im Windfang gar nicht. Sobald sie den Windfang passiert haben, sind sie für die Empfangsmitarbeiterinnen nicht mehr sichtbar und nicht selten irren sie danach durch das Gebäude.

Aus diesen Gründen hat Sandra Steiner die Hauptabteilungsleiter 2011 verwaltungsintern mit einer Bedarfsplanung beauftragt. Der Gemeinderat bewilligte im November 2012 (GRB Nr. 633) einen Kredit von CHF 29'939, worauf das Büro Rapp OTB eine erste Studie zu den Möglichkeiten des Gemeindezentrums erarbeitet hat. In der Folge wurden im Gemeinderat und der Verwaltung unterschiedlichste Varianten diskutiert, unter anderem auch das Aufstocken des Gemeindezentrums, die verdichtete Nutzung der Liegenschaft Baslerstrasse 255 durch die Musikschule oder die Auslagerung von Arbeitsplätzen der Verwaltung in die Liegenschaft Baslerstrasse 101 (Villa Guggenheim).

Das Architekturbüro Erny & Schneider wurde vom Gemeinderat 2014 beauftragt, die Strategie der Nutzung der drei Gebäude Gemeindezentrum, Musikschule und alte Gemeindeverwaltung zu hinterfragen und insbesondere das Potential des Gemeindezentrums selbst genauer zu untersuchen.

Dabei galt es nicht nur, die Verteilung der Hauptabteilungen im Gebäude zu optimieren, sondern auch bestehende Arbeitsabläufe zu überdenken und den Publikumsverkehr innerhalb des Hauses zu verbessern. Die Eingangssituation mit dem Empfang war dabei so aufzuwerten, dass das Haus nach wie vor ein offenes Haus für alle bleibt, der Empfang klarer als Empfang erkennbar wird und die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden möglichst einfach und direkt gedeckt werden können. Wesentliches Ziel war es, bedarfsgerechte Lösungen für das auch künftig denkbare Wachstum in einzelnen Phasen aufzuzeigen.

Die Studie, in die unter Leitung des Gemeindeverwalters alle Hauptabteilungen eng mit einbezogen waren, ergab, dass durch eine Reorganisation der Flächenverteilung im bestehenden Gemeindezentrum bereits grosse Gewinne erzielt werden können. Des Weiteren wurde aufgezeigt, wie in unterschiedlichen Phasen und Szenarien auch längerfristig noch nachverdichtet bzw. zusätzliche Büroflächen geschaffen werden können. Zudem ergaben die Untersuchungen, dass mit einem Umbau des Eingangsbereichs neu ein überzeugender Empfang geschaffen werden kann, der die Besucher auch tatsächlich empfängt. Neben dem Empfang zeigt die Planung, wie verschiedene Hauptabteilungen im Erdgeschoss Empfangsbüros betreiben können, um den Besucherstrom im ganzen Haus zu minimieren und der Kundschaft kurze Wege bieten.

Aus Kostengründen entschloss sich der Gemeinderat, auf den Teil Umbau Eingangsbereich zu verzichten und nur die anderen Umbaumaassnahmen in das vom Einwohnerrat genehmigte Budget 2016 aufzunehmen.

